LANDESHAUPTSTADT

WIESBADEN

Landeshauptstadt Wiesbaden „Standortanalyse für den Neubau des Freizeitbades und der Kunsteisbahn“

Informationsveranstaltung am 12. Mai 2017
16.00 Uhr bis 18.30 Uhr im Germania-Heim, Wiesbaden

DOKUMENTATION

Moderation: Roland Strunk
Dokumentation: Beate Hild

STRUNK
STADTPLANUNG + KOMMUNIKATION

1. Begrüßung

Oberbürgermeister Sven Gerich begrüßt die etwa 250 Teilnehmenden zur Informationsveranstaltung „Standortanalyse Neubau Freizeitbad und Kunsteisbahn" im Germania-Heim in Wiesbaden herzlich.

Er freut sich, dass so viele Interessierte dabei sind, und begrüßt die Bürgerinnen und Bürger aus Wiesbaden, insbesondere aus der Nachbarschaft, die Vertreterinnen und Vertreter einzelner Gruppen, wie die der anliegenden Vereine, die der Schwimm- und Eissportvereine sowie die Fachleute. Er geht auf zwei Papiere ein, die im Vorfeld der Veranstaltung aufgetaucht sind. Bei dem einen handelt es sich um die offizielle Einladung der Landeshauptstadt, bei dem anderen um ein anonymes Flugblatt, das sich mit dem Thema „zusätzliche Belastung durch Flutlicht und Lärm - auch in Ihrem Wohnzimmer!" befasst. Oberbürgermeister Sven Gerich meint, es sei gut, dass die Sorgen und Nöte zum Ausdruck gebracht werden, jedoch sollte dies künftig bitte nicht mehr anonym erfolgen. Über ein anonymes Flugblatt könne man nicht wirklich miteinander ins Gespräch kommen und Sachverhalte klären. In dieser Veranstaltung soll die Gelegenheit genutzt werden, die unterschiedlichen Perspektiven zum Neubau des Freizeitbades und der Kunsteisbahn zu beleuchten.

Zum Thema „Erhalt des ESWE-Freizeitbades" gab es in der Vergangenheit schon hitzige Diskussionen. Zwischenzeitlich konnte die Schließung der Henkell-Kunsteisbahn nur durch ein Provisorium verhindert werden. Ebenso erfordert es einen großen Aufwand, das ESWE Freizeitbad in Betrieb zu halten, was aber kein lang zu haltender Zustand ist. Er hoffe jedoch, das alte Bad bis zur Inbetriebnahme des neuen Bades aufrecht erhalten zu können.

Oberbürgermeister Sven Gerich betont, dass die heutige Veranstaltung die erste sei, in der Ergebnisse gezeigt werden. Die Stadt steht mit dem Thema neues Freizeitbad und Kunsteisbahn noch ganz am Anfang und weder zum Standort noch zu den Kosten ist bisher etwas beschlossen.

Die Konzeptfindung für eine neue Bäderwelt läuft schon eine ganze Weile und begann mit den Schwierigkeiten und der Diskussion um das Freizeitbad Mainzer Straße, dessen aktueller Zustand derart kritisch ist, dass stets mit einer Schließung zu rechnen ist. Die Diskussion um den Neubau für eine Kunsteisbahn hat ebenfalls schon eine längere Geschichte.

Heute soll informiert werden und Raum für eine Diskussion zu folgenden Fragen sein: Wo könne denn ein möglicher Standort für ein neues Freizeitbad sein? Was kann im Hinblick auf eine neue Eishalle getan werden? Könnten sich Synergien ergeben, wenn ein Neubau der Kunsteisbahn und der Ersatz für das Freizeitbad zusammengefasst würden? Könnten dadurch z.B. Einsparungen erzielt werden? Ergeben sich ökologische und auch finanzielle Vorteile, wenn die Abwärme der Eisproduktion zum Heizen des Wassers im Schwimmbecken eingesetzt werden kann?

Nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im November 2016 zum „Bäderkonzept mattiaqua" wurde die Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden (SEG) mit der Standortsuche beauftragt, was in einem so dicht besiedelten Gebiet wie Wiesbaden nicht einfach ist. Heute werden die ersten Ergebnisse dieser Standortsuche und -analyse vorgestellt: Wie der Standort gefunden wurde, welches Raumprogramm der Suche zugrunde lag und welche Kriterien dabei eine Rolle gespielt haben. Im Anschluss daran können die Besucher der Veranstaltung Anregungen zum Standort abgeben und ihre Wünsche an die Neubauten formulieren.

Er dankt den Personen, die diese Veranstaltung vorbereitet und die Standortsuche und -analyse durchgeführt haben.

Oberbürgermeister Sven Gerich informiert darüber, dass er gegen 17 Uhr die Sitzung verlassen werde, um eine Preisverleihung vorzunehmen, und übergibt das Mikrofon an den Moderator Roland Strunk.

2. Ablauf des heutigen Abends

Roland Strunk stellt den Ablauf des Abends vor, der aus einem Informations- und einem Mitwirkungsteil der Bürgerinnen und Bürger besteht.

Informationsteil

- Die Situation heute und die räumlichen Anforderungen an die Neubauten
  Thomas Baum, Betriebsleiter mattiaqua
- Welche Standorte sind für die Neubauvorhaben geeignet?
  Roland Stöcklin und Sylvia Weiand, SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden
  Karsten Schütze, Leiter Sportamt
- Warum dieser Standort und was ist das Gute daran?
  Sven Gerich, Oberbürgermeister und Sportdezernent

Mitwirkungsteil

- Gesprächs- und Kommentierungsrunde „Standorte und Programm"
  Teilnehmende
- Gemeinsamer Blick auf die Ergebnisse der Gesprächsrunde
  Teilnehmende
- Dank und Ausblick

Anschließend

- Gelegenheit für einen Rundgang über das Sportareal zwischen Konrad-Adenauer-Ring und Erlenweg

3. Die Situation heute und die räumlichen Anforderungen an die Neubauten

Thomas Baum, der Leiter des Wiesbadener Bäderbetriebs mattiaqua, informiert über die Ausgangslage und gibt einen Überblick über das Anforderungsprofil der künftigen Neubauten.

Freizeitbad Mainzer Straße

Das Bad ist über 60 Jahre alt. Die Gebäudehülle ist sogar vom Anfang des letzten Jahrhunderts und war ehemals eine Generatorenhalle der damaligen Stadtwerke. Die Bausubstanz ist deutlich angegriffen. Es wird mit Korrosion und Durchnässungen gekämpft. Wärmedämmungen und Dampfsperren sind nicht vorhanden, daher treten Korrosionsschäden durch Kondensat, insbesondere an tragenden Teilen wie Dach- und Beckenträgern auf. Die Zwischendecke ist nicht mehr zu retten. Die technischen Anlagen sind trotz Wartung und Instandhaltung in einem sehr kritischen Zustand und zum großen Teil nicht mehr instandsetzungsfähig, z.B. die Lüftung oder elektrische Anlagen. Die Konsequenz bei deren Ausfall wäre die sofortige Schließung des Bades. Die technischen Anlagen sind eindeutig nicht mehr auf dem Stand der Technik. Die Problemlage ist natürlich auch finanzieller Art. In 2016 mussten ca. € 250.000 nur für Wartung und Instandhaltung des Freizeitbades aufgewendet werden, die jedoch zu keinerlei Verbesserungen im Bestand führen.

Im Vergleich dazu hatte das Frei- und Hallenbad Kleinfeldchen, das wesentlich größer ist, einen Wartungsbedarf von ca. € 190.000. Weitere Mängel sind die fehlende Energietechnik, keine Wärmegewinnung im Lüftungsbereich und ein im Vergleich mit modernen Bädern doppelt so hoher Wasserverbrauch zu nennen. Die Nutzung von Fernwärme erzeugt

ebenfalls sehr hohe Kosten. Das Sanitärnetz ist ca. 50 Jahre alt, womit sehr hohe Kosten für die Sicherstellung der Keimfreiheit verbunden sind. Wie lange das noch gut geht, ist nicht absehbar, denn ein Ausfall von nur einem Teil führt zur unmittelbaren Schließung.

Henkell-Kunsteisbahn

Die Kunsteisbahn stammt aus dem Jahr 1972. Die Kühlanlage auf Ammoniakbasis wurde wegen Leckage durch die Aufsichtsbehörde stillgelegt. Nach Reparatur der Leckage wurde eine vorübergehende Betriebsgenehmigung bis Ende der Saison im März 2015 erteilt. Nachdem sich die Stadt Wiesbaden klar zur Erhaltung der Eisfläche entschieden hatte, wurde eine Interimslösung geschaffen. Alle alten Ammoniakkühlanlagen wurden zurückgebaut, und stattdessen wurde eine mobile Eisanlage auf gesundheits- und umweltverträglicher Wasser-Glykol-Basis auf der bestehenden Betonfläche eingesetzt. Diese soll bis zum Neubau der Kunsteisbahn genutzt werden.

Anforderungsprofil - Raumprogramm Freizeitbad

Der Bäderbetrieb mattiaqua und die Stadtentwicklungsgesellschaft SEG bekamen im November 2016 von der Stadtverordnetenversammlung den Auftrag, eine Standort- und Machbarkeitsanalyse zum Ersatzneubau des Freizeitbades Mainzer Straße durchzuführen und dabei mögliche Synergien mit dem Neubau einer Kunsteisbahn oder anderer Bäder zu berücksichtigen. Daraufhin wurde das Anforderungsprofil erstellt und festgehalten, was tatsächlich benötigt wird. Unstrittig war, dass das Schwimmbad ein 50-Meter-Becken bekommt. Die Breite des Beckens ist noch nicht abschließend festgelegt, maximal jedoch 25 Meter. Im Rahmen einer multifunktionalen Nutzung sollte es teilbar sein. Weitere Ausstattungsmerkmale sind eine Sprunganlage mit mindestens 1- und 3-Meter-Brett, ein Nichtschwimmer- bzw. Familienbecken einschließlich Rutschen oder anderen Wasserattraktionen, Sauna mit Außenbereich, ein Kursbecken mit Hubboden für variable Wassertiefen und einer räumlichen Abtrennung zum restlichen Bad.

Anforderungsprofil - Raumprogramm Kunsteisbahn

Entstehen soll ein überdachtes Eisfeld von 30 x 60 Metern mit Zuschauerplätzen ebenfalls unter dem Dach. Dazu gehören Umkleiden, Schlittschuhverleih, Technikflächen für die Eisaufbereitungsmaschinen und die Allgemeinflächen, die für beide Bereiche gemeinsam genutzt werden sollen (Synergieeffekt), z.B. Infrastruktur, Bistro, Lagerflächen, Sozialräume. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob die Büroräume der Geschäftsstelle von

mattiaqua auf dem Grundstück mit untergebracht werden können. Weiterhin werden ca. 500 PKW Parkplätze benötigt.

Insgesamt ergibt das einen Gesamtflächenbedarf von ca. 25.000 qm, der als Schlüsselgröße der weiteren Standortsuche zugrunde gelegt wurde.

<u>Hinweis:</u> Der Vortrag von Thomas Baum ist auf der Internetseite der Landeshauptstadt Wiesbaden <www.wiesbaden.de> zu finden.

4. Welche Standorte sind für die Neubauvorhaben geeignet?

Roland Stöcklin, der Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden, und Sylvia Weiand als Projektleiterin stellen die Vorgehensweise und Ergebnisse der Standortanalyse vor.

Vorgehensweise

Im Juni 2016 hat ein Workshop mit Schlüsselpersonen zur Bäderentwicklung stattgefunden. Im November 2016 haben die Stadtverordneten den Beschluss gefasst, eine Standort- und Machbarkeitsanalyse in Auftrag zu geben und dabei die Nutzerinnen und Nutzer zu beteiligen.

Elf über das Stadtgebiet verteilte Standorte wurden untersucht und priorisiert. Davon wurden schließlich drei Standorte ausgewählt und vertieft bearbeitet.

Roland Stöcklin stellt in Aussicht, dass die Ergebnisse dieser Veranstaltung ausgewertet und in die weitere Untersuchung einfließen werden. Es ist geplant, im September 2017 die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zunächst der Betriebskommission mattiaqua vorzulegen und dort absegnen zu lassen. Danach ist eine weitere Bürgerinformationsveranstaltung geplant, an die sich von Oktober bis Dezember die Beschlussfassung der politischen Gremien anschließt.

Standortanalyse

Gesucht wird ein Standort mit 25.000 qm als Ersatz für das Freizeitbad und die Kunsteisbahn.

Folgende Standorte wurden untersucht:
- Jetziger Standort des Bades an der Mainzer Straße 144
- Mainzer Straße 129 - 133
- Überbauung des Busbahnhofes der ESWE Verkehrsbetriebe an der Gartenfeldstraße
- Sportanlagen Konrad-Adenauer-Ring
- Freiflächen an der Berliner Straße / Siegfriedring
- Frei- und Hallenbad Kleinfeldchen
- Freibad Kallebad
- Hallenbad Kostheim
- Hans-Bredow-Straße
- Moltkering
- Petersweg

Es war schnell klar, dass man sich auf die Flächen konzentrieren müsse, an denen die Stadt Wiesbaden oder ihre Beteiligungen schon Eigentum haben. Ansonsten wäre die Finanzierung bzw. Finanzierbarkeit noch schwieriger zu erreichen.

Die Standorte wurden nach unterschiedlichen Kriterien untersucht, wie z.B. Lage, Erschließung, Entwicklungsdauer und -chancen. Eines der wichtigsten Kriterien ist die Entwicklungsdauer des Standortes, die von den Eigentumsverhältnissen und dem Planungsrecht abhängig ist. Der Aufrechterhaltung des bisherigen Badebetriebs während der Bauphase kommt ebenfalls eine hohe Bedeutung zu.

Weitere Kriterien sind der Zuschnitt des Grundstückes, seine Lage und Zentralität und die Erschließung durch den öffentlichen Nahverkehr sowie den Individualverkehr

Es kristallisierten sich drei Standorte heraus:
- Sportanlagen Konrad-Adenauer-Ring
- Frei-und Hallenbad Kleinfeldchen
- Freibad Kallebad

Sylvia Weiand stellt diese drei Standorte und deren Bewertung näher vor. Die Ergebnisse sind in einer Tabelle zusammenfassend gegenübergestellt.

Frei- und Hallenbad Kleinfeldchen

Das Grundstück hat eine Größe von 38.500 qm (alle ausgewählten Standorte sind in dieser Größenordnung). Eigentümerin dieses Grundstückes ist die Landeshauptstadt Wiesbaden.

Positiv ist anzumerken, dass es sich um einen beliebten und günstigen Standort handelt, da sehr zentral gelegen. Das Freibad kann allerdings in seiner jetzigen Form nicht erhalten bleiben, wenn die neue Eisbahn und das neue Bad dort untergebracht werden. Alle Flächen bis auf die des Nichtschwimmerbeckens werden für Eisbahn und Neubau Freizeitbad verbraucht. Zudem müsste eine neue Erschließung im Norden des Grundstücks durch eine bestehende Kleingartenanlage eingerichtet werden.

Die Standortbewertung ergibt 56% von möglichen 100%.

Sportanlagen Konrad-Adenauer-Ring

Das Grundstück der Landeshauptstadt Wiesbaden hat eine Größe von 44.240 qm (Sportanlage gesamt: 90.000 qm). Untersucht wurden nur Flächen, die im Besitz der Landeshauptstadt Wiesbaden sind. Für eine optionale Erweiterung des Freizeitbades wurden die vom VfR Wiesbaden gepachteten Flächen (Tennisplätze) untersucht. Die Tennisplatzflächen, die sich im Eigentum des VfR befinden, wurden nicht mit in die Betrachtung einbezogen.

Die Lage ist gut wie auch die Erreichbarkeit sowohl mit dem Fahrrad und zu Fuß. Die Anbindung durch die öffentlichen Verkehrsbetriebe müsste verbessert werden.

Die Standortbewertung ergibt 67% von 100%. Damit liegt dieser Standort im Vergleich deutlich vorne, wenn er auch nicht in allen Punkten optimal ist.

Freibad Kallebad

Das Grundstück hat eine Größe von 50.000 qm. Eigentümerin dieses Grundstückes ist die Landeshauptstadt Wiesbaden.

Die Erschließung ist weniger gut, da außerhalb der Stadt. Für Fußgänger und Fahrradfahrer ist der Standort eher schwierig zu erreichen. Angebote für öffentliche Verkehrsmittel sind vorhanden, aber nicht ausreichend. Auch mit dem Auto könnte es Engpässe geben.

Die Standortbewertung ergibt 55% von 100%.

Hinweis: Der Vortrag der Stadtentwicklungsgesellschaft ist auf der Internetseite der Landeshauptstadt Wiesbaden <www.wiesbaden.de> zu finden.

Bestand und Verlagerungsoptionen

Karsten Schütze, der Leiter des Sportamtes, erläutert zum Sportplatz Erlenweg, dass es zwar schön sei, eine neue Schwimmhalle und eine neue Eisbahn zu bekommen, auf der anderen Seite würden aber auch Sportplätze und -flächen verloren gehen.

Eigentlich sollte der Sportplatz Erlenweg 2018/19 in einen Kunstrasenplatz umgebaut werden. Wenn die Standortentscheidung ergeben sollte, dass hier eine neue Schwimmhalle hinkommen soll, würde das natürlich nicht erfolgen. Die Rollschuhbahn ist öffentlich und freizugänglich und könnte daher gut mit einer Kunsteisbahn kombiniert werden. Die Beachvolleyball-Plätze werden intensiv von Schulen und einem Verein genutzt. Es ist zu prüfen, ob diese auch auf dem neuen Gelände untergebracht werden könnten.

Der Betriebshof des Sportamtes könnte ggf. auch in Verbindung mit einem anderen Betriebshof, z.B. dem Bauhof des Grünflächenamtes oder dem des Tiefbau- und Vermessungsamtes zusammengefasst werden und so die Möglichkeit von Synergien genutzt werden.

Wenn der Sportplatz Erlenweg entfällt, müsste als Ersatzlösung für die Vereine eine neue Spielmöglichkeit angeboten werden. Dafür kommt in unmittelbarer Nachbarschaft der Sportplatz Waldstraße in Frage. Dieser Platz ist die sportliche Heimat der SG Germania Wiesbaden, gehört aber der Landeshauptstadt Wiesbaden. Es ist geplant, den jetzigen Naturrasenplatz in einen Kunstrasenplatz umzubauen und mit einer Trainingsbeleuchtung auszustatten. Dabei handelt es sich nicht um eine Flutlichtanlage, die nach Aussage von Karsten Schütze nur in Stadien mit 30.000 bis 50.000 Besucherplätzen und mehr gebaut werden. Wenn eine neue Trainingsbeleuchtungsanlage höher als 10 Meter gebaut werden soll, muss eine Baugenehmigung eingeholt werden, die ein Lichtgutachten beinhaltet. Somit wird sichergestellt, dass niemand Angst davor haben muss, dass künftig Strahler in die Wohn- oder Schlafräume scheinen. Das Licht endet quasi am Zaun der Sportanlage. Außerdem blenden moderne Lichtanlagen mit LED-Leuchtkörpern nicht.

5. Warum dieser Standort und was ist das Gute daran?

Oberbürgermeister Sven Gerich regt an, dass Interessierte sich gerne die neugebaute Trainingsbeleuchtungsanlage an der Sportanlage Dyckerhoff ansehen können und sich so einen direkten Eindruck verschaffen kann, wie weit das Licht streut.

Er ist davon überzeugt, dass die Zukunft einem modernen „Sportpark Rheinhöhe" am Konrad-Adenauer-Ring gehören kann. Als seine Vision führt er aus: Entstehen könnte ein modernes Zentrum mit einem breiten Angebot aus der Vielfalt der Wiesbadener Sport- und Freizeitwelt. Das neue Schwimmbad zusammen mit der Eisbahn würde an einem zentralen und gut erreichbaren Standort entstehen und wäre damit von den alten Standorten nicht weit entfernt. Der neue Standort wird weiterhin nutzbar sein für Vereine, Freizeitsport, Schulen und somit für alle Generationen. Eine überdachte Eisfläche bietet die Möglichkeit einer Verlängerung der zeitlichen Nutzbarkeit der Halle für den Eissport - auch bei Regen und zu viel Sonnenschein. Beim Bad wären die Schwimmbecken dann wettkampftauglich, es würde ein modernes Freizeitbad für Kinder und Senioren entstehen. Besonders liegt es ihm am Herzen, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Familien mit Kindern als auch der Senioren Berücksichtigung finden. Es soll eine Textilsauna ein-

gerichtet wird. Das ist ein neues Angebot für Wiesbaden, wird ein Wachstumsmarkt und wird mehr und mehr von verschiedenen Generationen nachgefragt. Für ausreichend Parkplätze soll gesorgt werden, um einen Druck in den umliegenden Straßen erst gar nicht entstehen zu lassen

Ein wichtiger Aspekt ist für den Sportdezernenten Gerich auch, dass alle bisherigen Sportstätten während der Neubauphase weiter genutzt werden können und nicht über Jahre hinweg auf Wasser- oder Eissport verzichtet werden muss.

Es ist noch nichts beschlossen, und auch das Ergebnis dieses Nachmittags soll in die Entscheidungen einfließen.

Oberbürgermeister Sven Gerich informiert darüber, dass die heutige Veranstaltung dokumentiert wird und auch alle Vorträge und Schaubilder auf der Internetseite der Stadt Wiesbaden veröffentlicht werden.

Mit den ansässigen Schulen und Vereinen muss über Neuzuschnitt, Arrondierung und die Verlagerung der Flächen, wie z.B. die Fläche für Beachvolleyball, gesprochen werden. Damit soll sichergestellt werden, was wie an welcher Stelle unterkommt.

Wichtig für den Prozess ist ihm auch, dass die Bürgerinnen und Bürger weiterhin dabeibleiben, sich weiterhin einbringen und engagiert beteiligen.

Fragen an den Oberbürgermeister aus dem Publikum

Frage:
Wichtig ist, dass die Neugestaltung der Kinderbetreuung an der Diesterwegschule in Verbindung mit der Kita mit einbezogen wird.
Antwort:
Das geht nicht verloren und ist heute auch schon genannt worden.

Frage:
Als Anwohnerin seitlich der Biebricher Allee freue ich mich, wenn ich mal in wenigen Schritten in ein Schwimmbad gehen kann. Dennoch habe ich nicht ganz verstanden, warum der Standort Siegfriedring gänzlich ausgeschlossen wurde und hier der Vergleich mit dem Bad Kleinfeldchen angestellt wird, einem funktionierenden Betrieb, bei dem ich mir nicht vorstellen kann, dass man dort noch eine Eissporthalle unterbringt.

Antwort:
Am Standort Siegfriedring gehören nicht alle Flächen der Stadt, so dass der zeitliche Aspekt sowie der Kostenfaktor für den Erwerb der privaten Grundstücke ein Kriterium war. Auch liegt der Standort weit weg von der Mitte und hat keine gute Infrastruktur und Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. Auch für den Schulsport ist es wichtig, dass das neue Bad zentral liegt.

Frage:
Es fehlt die Finanzierung. Mit welcher Höhe werden die Kosten beziffert und welcher Zeitrahmen ist einschließlich Vorlauf vorgesehen? Wie ist die Straßenverkehrsanbindung geplant, wenn es bei dem Standort Konrad-Adenauer-Ring bleibt? Und zwar nicht nur, was Parkplätze anbelangt, sondern auch mit den öffentlichen Anbindungen.
Antwort:
Was den ÖNPV angeht, muss noch eine Schippe draufgelegt werden. Es ist bekannt, dass viele Nutzer des Freizeitbades aus dem Bereich AKK (Amöneburg, Kastel und Kostheim) und Mainz kommen. Das muss noch genauer überlegt werden, wenn ein Beschluss vorliegt.
Zu den Kosten kann heute noch keine Aussage getroffen werden, da dafür erst das Ergebnis der Planung vorliegen muss. Da noch kein Planungsauftrag vorliegt, gibt es auch noch keine aussagefähige Kostenvorhersage.
Zur Zeitplanung: Wenn ein Planungsauftrag im Herbst dieses Jahres erteilt wird, rechnen wir mit 15 bis 18 Monaten Planungszeit, dann geht man von ca. 2 bis 2,5 Jahren Bauzeit aus.
Zur Finanzierung: Zur Finanzierung des Neubaus würde man die Areale Mainzer Straße und Henkell-Kunsteisbahn, die beide in städtischem Besitzt sind, verkaufen und könnte dadurch Einnahmen generieren, die als solider Grundstock zur Finanzierung dienen.

Frage:
Der Konrad-Adenauer-Ring hat hinsichtlich des Baurechtes einen zeitlichen Vorteil gegenüber anderen Standorten *(Anm.: Darstellung im Flächennutzungsplan als Fläche für Sport- und Spielanlagen)*. Ich finde es wichtig, dass mit den Schulen gesprochen wird und diese eingebunden werden, sodass Schwimmunterricht weiter stattfinden kann. Begrüßenswert ist, dass man in der neuen Halle viele Kursangebote machen kann und wichtig ist das 50-Meter-Becken und alles, was für ein wettkampfgerechtes Bad notwendig ist.
Antwort:
Es wird natürlich berücksichtigt, was alles zu einer wettkampftauglichen Veranstaltungshalle benötigt wird.

Frage:
Es wurde gesagt, dass die derzeitigen Tennisplätze vom VfR nicht in die Planung mit einbezogen sind. Können Sie das bestätigen?
Antwort:
Ja. Es wurde aber auch erwähnt, dass man später evtl. erweitern könnte, was für den Standort spricht. Die Tennisplätze könnten eine mögliche Erweiterungsfläche sein, wenn man sich denn mit dem Eigentümer einigt, da nicht alle Flächen im Besitz der Landeshauptstadt bzw. vom Tennisverein langfristig gepachtet sind.

Frage:
1. Wird bei der vorgesehenen Baumaßnahme der Bauverkehr über den Erlenweg oder nur über den Konrad-Adenauer-Ring geführt?
2. Wird die neue Kunsteisbahn permanent überdacht sein oder ein zu öffnendes Dach haben?
3. Wann rechnen Sie mit der Verwirklichung des Baurechts?

Antwort:
1. Die Frage zum Bauverkehr kann noch nicht beantwortet werden, da ja noch keine Planung oder abschließende Beschlussfassung zum Standort vorliegt. Wir werden natürlich die Belastung der Anwohner so gering wie möglich halten. Aber wo gebaut wird, entsteht Dreck und Lärm. Dies kann nicht gänzlich vermieden werden.

2. Das Dach soll ein dauerhaftes Dach werden, und es wäre auch wünschenswert, dass die Kunsteishalle vier Wände bekommt. Das kann aber noch nicht versprochen werden, da dies stark von den Kosten und den finanziellen Möglichkeiten abhängt. Derzeit sind drei Wände und ein festes Dach geplant.
3. Zeitschiene Baurecht: Wenn Ende 2017 alles vorliegt und der Auftrag erfolgt, sind 15 bis 18 Monate für die Bebauungsplanung realistisch.

Frage:
Der Tauchclub wünscht sich ein Indoor-Tauchbecken mit bis zu 30 Metern Tiefe. Es wäre schön, wenn man darüber nachdenken würde.
Antwort:
Dieser Wunsch wurde bereits im Zuge der Befragung der Vereine mit aufgenommen und wird geprüft.

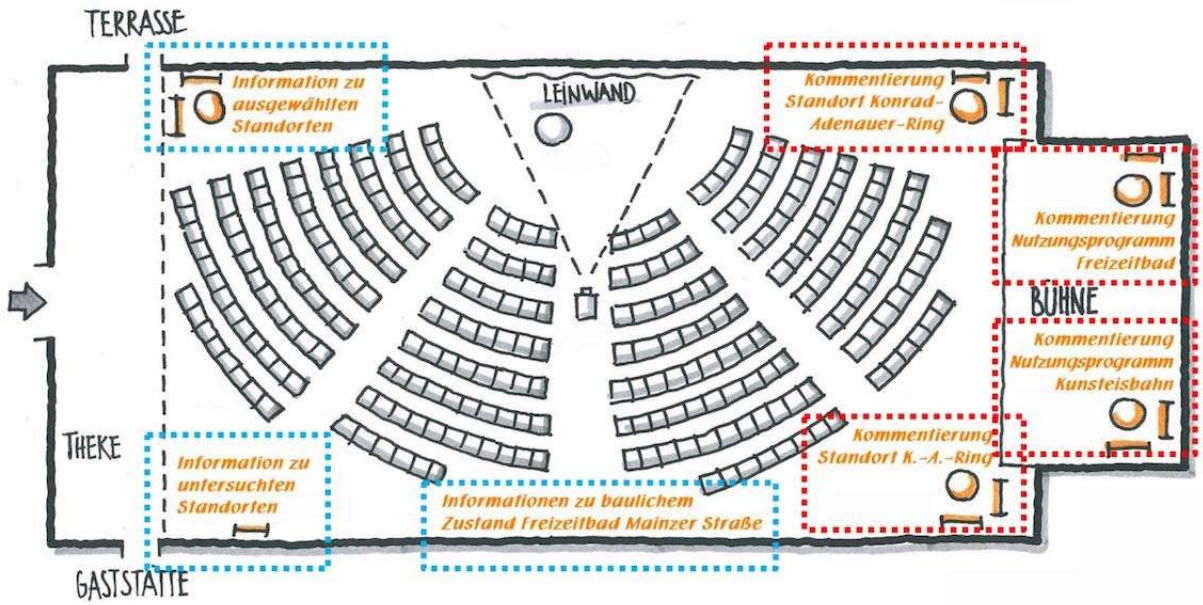
Frage:
Die Lärmbelästigung wird zunehmen. Die Gestaltung der Betriebszeiten ist wichtig und sollte unbedingt im Sinne der Einhaltung von Ruhezeiten Berücksichtigung finden. Die Anwohner haben jetzt schon durch andere Örtlichkeiten (Hubschrauberflüge in der Nacht, Hochzeiten im Germania-Saal etc.) viele Lärmquellen.
Antwort:
Es wird insgesamt nicht mehr Veranstaltungen geben, jedoch verlagert sich die Belastung vom Erlenweg an den Sportplatz Waldstraße. Wir werden die Themen Verkehr und Lärm intensiv berücksichtigen, denn dies sind immer Themen bei Planungen. Auch bei der Anzahl der Wände der Eishalle wird dies berücksichtigt.

Oberbürgermeister Sven Gerich verabschiedet sich und verlässt die Veranstaltung.

Moderator Roland Strunk fragt zum weiteren Vorgehen das Publikum, wer genug Informationen hat und gerne nach Hause gehen möchte, und wer noch bleiben möchte und an der Gesprächs- und Kommentierungsrunde teilnehmen möchte. Die Frage dient der Beurteilung, ob die Gesprächsinseln mit den Kommentierungswänden genutzt werden können oder ob eine Frage- und Diskussionsrunde im Plenum geführt werden müsste.

Die Abstimmung ergibt, dass mehr als die Hälfte der Teilnehmenden gerne ins Wochenende gehen möchte. Der Moderator verabschiedet diesen Teil der Besucher und wünscht ihnen ein schönes Wochenende.

Es beginnt eine 10-minütige Pause, um den Teilnehmenden, die gehen möchten, das Verlassen das Saales zu ermöglichen, und den Teilnehmenden, die weiter an den Kommentierungswänden arbeiten wollen, sich ein Getränk und Brezel zu holen.



Lage der Gesprächsinseln

6. Gesprächs- und Kommentierungsrunde „Standorte und Programm"

Zu Beginn dieser Runde gibt es noch eine Frage aus dem Kreis der Teilnehmenden.

Frage:
Eine Frage zum Verkehrskonzept: Wenn so große bauliche Veränderungen vorgenommen werden sollen, was ist dann vorgesehen, damit nicht noch mehr „parklicher Wildwuchs" *(Anm.: falsch parkende Autos)* bei Veranstaltungen stattfindet? Inwieweit wird hier Falschparken geahndet und inwieweit ist hier eventuell vorgesehen, für Anwohner ein Anwohnerparken zu ermöglichen?
Antwort:
Heute kann das noch nicht beantwortet werden, da ja noch kein verbindlicher Standort feststeht. Aber ein Verkehrs- und Parkkonzept wird erstellt, das gehört immer dazu.

Moderator Roland Strunk erläutert das Vorgehen an den Kommentierungswänden und zeigt, wo diese im Saal zu finden sind. Für Fragen stehen dort jeweils Fachleute der Bäderbetriebe mattiaqua, der Stadtentwicklungsgesellschaft SEG und der Stadtverwaltung zur Verfügung.

Zum **Standort Konrad-Adenauer-Ring** gibt es zwei Gesprächs- und Kommentierungsinseln. Zwei Arbeitsfragen dienen dabei als Anregung:
- Was sollte beachtet werden, wenn der Standort am Konrad-Adenauer-Ring realisiert wird?
- Was ist Ihnen besonders wichtig?

Zum **Nutzungsprogramm Freizeitbad** gibt es eine Gesprächs- und Kommentierungsinsel. Die bisher dazu eingegangenen Anregungen und Hinweise der Vereine sind dort bereits dokumentiert. Zwei Arbeitsfragen dienen dabei als Anregung:
- Welche Hinweise haben Sie zum Nutzungsprogramm?
- Welche Anforderungen an die Neubauten müssen erfüllt sein?

Zum **Nutzungsprogramm Kunsteisbahn** gibt es eine Gesprächs- und Kommentierungsinsel. Die bisher dazu eingegangenen Anregungen und Hinweise der Vereine sind dort bereits dokumentiert. Zwei Arbeitsfragen dienen dabei als Anregung:
- Welche Hinweise haben Sie zum Nutzungsprogramm?
- Welche Anforderungen an die Neubauten müssen erfüllt sein?

Standort Konrad-Adenauer-Ring

Fragen:
- *Was sollte beachtet werden, wenn der Standort am Konrad-Adenauer-Ring realisiert wird?*
- *Was ist Ihnen besonders wichtig?*

Abschrift der Kommentierungen auf den Themenwänden:

- Größere Anzahl an Stellplätzen
- Kostenfreien !
- Wo soll der Betriebshof hin (Sportamt)?
- Lärmgutachten für „worst case"
- Zu beachten ist der Untergrund. Die Rheinhöhe ist ein ehemaliger Steinbruch, der durch Weltkriegsschutt aufgefüllt wurde (Setzungsrisse an Gebäuden).
- Wichtig ist der innenstadtnahe Ersatz der Sportflächen, auch des Sportplatzes Erlenweg.

- Parkplatznutzung für die Einrichtung. Es dürfte kein P+R entstehen, da sonst die Parkplatzsituation verschärft wird.

- Ohne Parkhaus können nicht genug Parkplätze geschaffen werden! z.B. neben der Sporthalle
- Der Erlenweg muss für den Durchgangsverkehr gesperrt werden! Es gibt ohnehin zu wenig P.
- Kallebad ist ähnlich zentral! ÖTV muss halt sinnvoll ausgeweitet werden!
- Adenauer Ring: Handtuch ungünstig zur sinnvollen Planung und Nutzung!
- Gelände Kallebad: quadratisch - Vorteile für Planung und interessante topographische Lage!

- Standort der neuen Beachfelder?
- Kunsteisbahn! Halle (4 Wände und dadurch Lärmverhinderung) muss Voraussetzung!!! für die Baugenehmigung sein
- Verdichtung des Taktes der 37 (Bus) oder gesamte Erschließung d. 2. Ring durch eine Buslinie
- Zentrales Thema für die Anwohner ist die Parksituation, da schon derzeit bei gleichzeitigen Veranstaltungen in der Sporthalle, Sportplätze, Hochzeitsfeiern, Gottesdienste im ganzen Wohngebiet alles zugeparkt ist.
- Vor dem Eingang Angebot – Abstellflächen
- ÖPNV KAR ausbauen
- Moltke-Ring ist idealer Standort! Es kann später noch weiterer Platz hinzugenommen werden.
- Unterkellerung der Sportanlagen für Parkplätze
- Verkehrsbehinderungen durch Helikopter-Eltern werden sich ausweiten
- Wie wird für die Einhaltung von Ruhezeiten gesorgt? Bislang wird nichts unternommen!
- Keine Anbindung über Erlenweg (auch Notausgänge!)
- Hortgebäude auf dem Germania-Areal (Außenbereich Diesterwegschule eng)
- Schon jetzt ist bemerkbar, dass die Stadt nicht gegen unberechtigte Parker einschreitet. Die umliegenden Straßen werden für Dauerparker (länger als zwei Wochen) von Wohnwagen, Anhängern und LKW genutzt. Das Ordnungsamt hat sich für meine Anrufe nicht interessiert.
- Auch heute ist die Park- und Parkplatzsuchverkehr-Situation bei parallelen Veranstaltungen in Judo, Volleyballhalle, Fußball und Kirche nahezu unmöglich, dies sollte bei der Neuplanung mit beachtet werden
- Parkplätze für Veranstaltungen, z.B. Aula/Sporthalle des Gymnasiums am Mosbacher Berg sollte erhalten bleiben.
- Steigende Lärmbelästigung durch Ausweitung der Nutzung (Verkehr, Sportveranstaltungen – weitere Belastung der Anwohner)
- Gibt es Erfahrungen aus ähnlichen umgesetzten Projekten in WI oder anderen Städten wie solche Änderungen sich auf Immobilienpreise auswirken?
- Fahrradweg als Anbindung zu den Sportanlagen
- Fußläufige Verbindungswege zwischen den Sportanlagen, Schulsport (z.B. 5. Klasse)
- Erhöhter Verkehr auch und insbesondere Biebricher Allee + 2. Ring. Es staut sich jetzt schon!
- Welche Beeinträchtigung der vorhandenen Bausubstanz im Erlenweg? Werden direkt Betroffene ausreichend informiert?
- Lärmbelästigung der Anwohner – Emissionen durch den Bäder- und Eisbahnbetrieb
- Stellflächen auf 0 reduzieren
- Synergieeffekte im Kallebad + Kleinfeldchen nutzbar!
- Was wird aus der Kleingartenanlage am 2. Ring?
- Festlegung schon vorab? Keine Infoveranstaltung für andere Standorte?
- Der Standort Kleinfeldchen sollte zusammen mit dem Grundstück der jetzigen Eisbahn bewertet werden.

Nutzungsprogramm Freizeitbad

Fragen:
- *Welche Hinweise haben Sie zum Nutzungsprogramm?*
- *Welche Anforderungen an die Neubauten müssen erfüllt sein?*

Abschrift der Kommentierungen auf den Themenwänden:

- Lagerräume für Vereine
- Tiefes Becken für Taucher (4-5 m) Rettungsschwimmen
- Schwimmausbildung trotz Wettkampfvorbereitung
- Tunnel K.-A.-Ring zu (Rad + Mensch) Schule und Richtung Allee ausbauen. Zzt. Nordseite Rollschuhbahn
- Berücksichtigung der Interessen älterer Mitbürger, Angebot Wassergymnastik z.B.
- Ausbau zu einem Erlebnis- und Sportbad – beide jeweils trennen, Bau einer durchgängigen 50-m-Bahn
- Erlebnisbad – großes Becken – Ausgestaltung des Bereiches mit Höhlen- und Dschungellandschaft, Strömungskanal, Tunnelrutschen f. unterschiedliche Bedürfnisse, Fitnesscenter u. einer vielfältigen Saunalandschaft
- Das Grundstück Kallebad ist genauso zentral wie Adenauer Ring! Kallebad ist genauso gut erreichbar! Das Kalle-Gebäude ist quadratisch, somit besser nutzbar als das Handtuch A.-Ring! Die Topographie gibt planerische Möglichkeiten
- Bäderkonzept für die Stadtteile im Osten

Anregung und Hinweise der Vereine:

- 50-m-Wettkampfbecken, 8 – 10 Bahnen
- Tiefes Becken (4m) für Rugby und Tauchausbildung
- Separates Familienbecken
- Kraft- und Gymnastikraum
- Installation Indoor-Tauchzentrum 30 m Wassertiefe
- Ausstattung für Wettkämpfe (Mehrkampfstartblöcke)
- Standort für Schulen gut erreichbar
- Anzeigetafeln für Wettkämpfe
- Ausreichende Trainingsmöglichkeiten
- Mehrzweckraum (für Festivitäten/Tagungen) mit Küche etc.
- Nichtschwimmer- und Sprudelbecken wie bisher
- Leinen-Bodentanks
- Interessengruppen „unter einen Hut bringen"
- Zuschauertribüne
- Auswerteraum Zeit (Kabelkanal zum Becken, UWR-Hupe)
- Räume für Sitzungen und Seminare
- Ausgabe von Fragebögen an alle Nutzergruppen

Ergänzungen:
- Nichtschwimmer Ausbildung
- Lehrbecken für Schwimmtraining (Verein- und Privatunterricht)
- Sauna-/Wellnessbereich mit Massagen
- Textilsauna nur tageweise
- Evtl. neben 50-m-Becken ein flexibles 25-m-Becken für Kurse, Sprudeldüsen, Nichtschwimmer, was bei Wettkämpfen zum Ein- und Ausschwimmen genutzt werden kann

Nutzungsprogramm Kunsteisbahn

Fragen:
- *Welche Hinweise haben Sie zum Nutzungsprogramm?*
- *Welche Anforderungen an die Neubauten müssen erfüllt sein?*

Abschrift der Kommentierungen auf den Themenwänden:

- Unbedingt geschlossene Halle! Disco (Licht/Lärm) – wie soll sonst „Ruhe" gewährleistet werden?
- Weitere Disziplinen einplanen – Curling, Shorttrack, rhythmische Eisformat.
- Gutes Radwegekonzept integrieren aus Innenstadt, Süd/Ost, Dotzheim
- Gute Busanbindung
- Idealer Standort für das neue Freizeitbad mit Kunsteisbahn!
- Bisherige Nutzungen durch versch. Vereine für Tennis, Fußball, Beachvolleyball nur für eingeschränkten Personenkreis
- Der aktuelle Standort mit den verschiedenen Nutzungen in dieser städtischen Lage wirken wie Brachflächen durch eingeschränkten Personenkreis, jahreszeitabhängige Nutzung, etc.
- Freizeitbad ganzjährige Nutzung von verschiedenen Personen/Vereinen
- Schwimmhalle mit Sauna wird von allen „Schichten" der Bevölkerung genutzt – hohe Nutzungsintensität
- Keinen Eingang/Ausgang über den Erlenweg!
- Zuschauerbegrenzen <500 tote Fläche
- Standort Moltke-Ring ist hervorragend, da dort später noch räumliche Erweiterungen möglich sind! Auch sehr zentrale Lage!
- Eisbahn 2. Multifunktionsfläche überdacht! Mehr Publikum, Eistanz, Curling
- Erhaltung der wöchentlichen Eisdisco!
- Baugrund Rollsportbahn schlecht!
- 2. Kleinere Eisfläche/Multifunktionsfläche
- Beispiel Troisdorf – Patcheis (= Eisflächenanmietung durch Eisläufer) in „Randmonaten" z.B. April, Mai, September – komplett ausgebucht an WE bis Mitternacht
- Wachsender Bedarf Trainingszeiten + mehr Publikum, 2. Eisfläche, z.B. für Patcheis (private Eisvermietung – Einnahmen erhöhen)
- Eisbahn – aktive Lüftung erforderlich, sonst Tropfsteinhöhle
- Eisbahn – große Fenster zum Konrad-Adenauer-Ring (NW) mit Schutznetz davor (Hockeygefahr)

Anregungen und Hinweise der Vereine:

- Eishalle an drei Seiten geschlossen (lichtdurchflutet)
- Musikanlage, Mikrofon
- Sanitätsraum
- Zwei getrennte Strafbänke
- Lagerräume für Trainingsgeräte etc.
- Schleifangebote für Schlittschuhe
- Abschließbare Spinde für Publikumslauf
- (Eis)Fläche im Freien für Sommer- und Winterbetrieb
- Installation von Preisrichterplätzen
- Schlittschuhverleih / -shop
- Zeitnehmerkabine
- Musikanlage für Eiskunstlauf-Wettkämpfe
- Vorraum mit Kasse
- Bistro/Café mit Blick auf Eisfläche
- Umkleidekabinen
- Eisfläche nach Standard für IIHF Regelbuch
- Eishockeyfläche olympische Größe und Form (30 x 60m)
- Schiedsrichterumkleide mit Dusche

- Multifunktionsfläche Rollsport (30 x 50m)
- Eismeisterraum
- Vereinsräume
- Nutzung der Halle im Sommer (Belag aus Feinasphalt)
- Überdachung Eisbahn
- Zwei Spielerbänke
- Zuschauertribüne Bundesligastandard für 1.500 Personen
- Großflächige Tageslichtzufuhr
- Eisaufbereitung
- Trainings- und Aufwärmraum mit Musikanlage
- Professionelles Lüftungssystem
- Schaukasten für Vereinswerbung

Ergänzungen:
- Eisbahn 2. Multifunktionsfläche überdacht! Mehr Publikum, Eistanz, Curling
- Baugrund Rollsportbahn schlecht!

7. Dank und Ausblick

Moderator Roland Strunk und Gabriele Kotzke von der Stabsstelle Wiesbadener Identität - Engagement - Bürgerbeteiligung bedanken sich bei den Besucherinnen und Besuchern für das Kommen, Mitmachen und zum Ausdruck gebrachte Interesse und bitten, die Feedbackbögen, die am Ausgang liegen, auszufüllen. Roland Strunk weist nochmal auf die nächste Informationsveranstaltung Ende September hin, auf der über den dann aktuellen Stand der Untersuchungen informiert wird, bevor Magistrat und Stadtverordnetenversammlung im Oktober und Dezember 2017 einen Beschluss fassen werden.

8. Rundgang über das Sportareal zwischen Konrad-Adenauer-Ring und Erlenweg

Im Anschluss an die Veranstaltung führt Gabriele Kotzke zusammen mit Sportamtsleiter Karsten Schütze ca. 15 interessierte Teilnehmende über das benachbarte Sportareal. Dabei werden Themen angesprochen, wie z.B. die künftige Höhe der Schwimmhalle, die Durchlässigkeit der Wegeführung, der Erhalt der Unterführung, die Zukunft des Beachvolleyballs und die Eignung der Kunsteisbahn für Rollhockey.

Der Rundgang endet um 19 Uhr.

17. Mai 2017, Beate Hild und Roland Strunk

Herausgeber:
Stabsstelle Wiesbadener Identität – Engagement - Bürgerbeteiligung
Wilhelmstraße 32
65183 Wiesbaden